

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am Hitsch si Meinig

Si khömmard – si gönd. Si khömmard – si gönd. Gmaint sind natüürli Pfeerigescht, wo ins Püntnarland khömmard go Feeria mahha.

Si gönd. Si gönd. Und khömmard nümma. Gmaint sind – fasch hetti gsaid natüürli – Püntnar Lehrar, Püntnar Pfarrar und jetzt au no Püntnar Ärzt. Für dLehrar isch as halt a khoga Züüg, wenn inama Dorf nu zhalba Joor Schual isch. Dar früanar Profässar Capeder vu dar Khantoonsschual häd zwor gsaid: Luagand, iar Seminarischta, iar müand dia zwaitrichschi Puuratochta uss dar Gmaind hüroota (Dia richschi khriagand iar nitta, dia wird Frau Pfarrar) und denn sind iar gmacht Mennar! Abar ebba, siins Rezäpt wääri jo aifach, abar zPuura liggt halt nitt amool jedam Püntnar im Bluat. Und so nimmts am ainta und am andara Lehrar dar Tschopan-Ärmel iina und är goot ins Unterland aaba go Schulmaischtara. Genau gliich gönd Püntnar Pfarrar ap wia frisch Weggli, well dunna im Unterland dWeggli frischar sind und zPfarrhuus grösster.

Schu sit etlihhär Zitt gits Täälär, wo khai Tokhtar mee häära khriagand. As isch khlaarwii khai Schläckh, aswo dooban ima Püntnar Bärgtaal Tokhtar zsi. Pacienta khömmard nitt in dSchprächschtund; solang a Püntnar no laufe khann, haut ärs nitt zum Tokhtar.. Abar denn, wenns fasch zschpoot isch, denn muas dar Tokhtar goo, zwai odar drej Schtund bärguuf und säbb natüürli au im Wintar. Dia khliina Gmainda sind au zemma zweenig riich, zum a rächts Tokhtaruus häära schtella, vardiana khann dar Tokhtar khaum sovil, daß är aaschtendig lääba khann. Darbej isch abar gad dUuggaab vunama Landarzt wituus dia schwärschi. Är muas allas zemma khönnä und khann nitt sääga: Du, Liaba, diar fälts im Khnüü. Haus ins Huus näbat draa. Döt prakhtiziart a Knohhaschspezialischt ... Was mahha? Dar Khantoon sötti hälf. Abar dä khann au nitta. Dä liidat an dar Rhätische Bahn. Und zum dia Khrankhat awägg zbringa, bruuchts dHüülf vum aiggenössische Tokhtar, will sääga, vum Schwizzar Volk!



Aether-Blüten

In der ulkigen Berner Sendung «Wenn sie nur Worte haben» fiel zwischen Sprichwörtlichem und Zitällichkeiten der nette Satz: «Stets kann man sich auf Goethe berufen wie auf einen Allerwelts-Papi ...» Ohooh



Vater und Sohn an der Fasnacht

Emmentaler Vereinsleben

Der Präsident des Gemischten Chors bespricht mit dem Dirigenten, wer den Verein an einer Zusammenkunft vertreten solle. Nach einigem Hin und Her meint er: «E, da gah däich ig, öppe no dr Kassier – u di Wenigkeit!»

Der Präsident der Schützengesellschaft zu einem Bauvorhaben: «Ja, we der de no ds elektrische Liecht weit la yrichte, de müessem de frisch wider i Gältseckel byß!» -ti

Lexikon

«Ich habe mir», erzählte Onkel Johannes, «letzte Weihnachten selbst ein Geschenk gekauft. Das große Lexikon in vierzig Bänden!» Onkel Johannes war schon seit langem in der ganzen Familie für seine Bildung berühmt, aber seit er nun noch das große Lexikon hatte, war es mit ihm wirklich fast nicht mehr auszuhalten. Alles wußte er, wieviel Indianer es noch in Nordafrika gibt und wieviel Eier ein Ameisenbär pro Mahlzeit braucht, um genug Vitamine zu inhalieren. Nur seiner Gemahlin, der Tante Josephine, imponierte Johannes weniger. «Was er alles weiß und nicht weiß, weiß nur ich», erzählte sie uns. «Was man wirklich wissen muß, das ist schlussendlich ja vor allem, daß man prächtige Orientteppiche immer bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich kauft.»



... Fonds d'artichauts garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die HERMES



Regen, Schnee und rauhe Winde ...!

In der nasskalten, unbeständigen Witterung ist die wundervoll-milde GM Glyzerin-Seife für Ihre Haut besonders wertvoll.



Großes Stück
250 gr (Frisch-

Kleines Stück
150 gr. Fr. 1.45

Ihr hoher Gehalt an reinem Glyzerin macht Ihre Haut widerstandsfähig gegen harte Wittringseinflüsse und Temperaturschwankungen und hilft auch in den empfindlichsten Fällen. Rauhe, rissige oder spröde Haut wird nach kurzer Anwendung sammetweich und geschmeidig.

Mettler-Glyzerin-Seife schützt vor der Unbill der Witterung und gibt Ihrem Aussehen eine natürliche Frische.

Und noch etwas sehr Wichtiges: Der herrliche Duft der GM-Glyzerin-Seife wirkt anziehend, Sie fühlen sich wie neugeboren!

METTLER *Glyzerinseife*

Hersteller: G. Mettler, Fabrikant feiner Seifen, Hornussen AG

Unsere Leser als Mitarbeiter

Vor seinem Zug im winterlichen Hochgebirgskurs erteilt der Leutnant Theorie. «Stellt Euch vor, Ihr steht bei einer Hütte auf zweitausend Meter Höhe Wache. Ringsherum liegt mannshoher Schnee, der jede Verbindung mit dem Tal abschneidet. Eines nachts bricht der Föhn herein, die Schneedecke schmilzt und bald beginnen die Alpweiden zu grünen. Kurzum der Frühling hält Einzug. Was würdet Ihr als Wachtkommandant tun, Füsilier Bänzli?» «Ich würd mich freue, Herr Lütnant!» ist die Antwort.

Wenn Millionen von Menschen auf der Welt Hunger leiden, was geht das uns an? • Genossenschaft

Wenn zehn Millionen Frauen pro Woche im Durchschnitt je nur ein Pfund Speck verlieren, dann sind das 5000 Tonnen! • Die Tat

Wenn unsere Ideologie mit saftigen Mahlzeiten und fetter Butter garniert ist, wird sie noch tiefer in die Geister eindringen und alle Schranken und Eisernen Vorhänge beseitigen ...

Deutschstunde in einer Kantons-schulklasse (Realabteilung). Ange-strengtes Schweigen beherrscht das Zimmer, da soeben die Frage fiel: «Was ist Romantik?» Endlich der erlösende Geistesblitz; eine Hand geht zaghafte in die Höhe: «Herr Professor, hat das nicht etwas mit runden Bögen zu tun?» RK



Der Präsident der Schulpflege hat Mühe mit Fremdwörtern. Er lässt sich darüber aus, wie schwierig es sei, sich mit den verschiedenen Lehrer abgeben zu müssen. Er äußert sich: «Ja, es git halt verschiedeni Extremitäte under de Lehrer.»

Ein anderes Mal wird über eine Beleuchtung des Turnplatzes gesprochen. Der Präsident bemerkt: «Ich wär defür, das me da die große Skandelaber würd häreschtelle.»

AL

*

Eine Frau rennt zum Bahnhof. Vor
der Nase fährt ihr der Zug weg.
Er best schaut sie ihm nach, ballt
die Fäuste und ruft: Wartid nume,
wenn er e so witermachend, händ er
bal'd känji Chunde mel» St

Ein junger Ehemann hatte seine Freunde eingeladen und seine Frau kredenzte der Tafelrunde einen Pudding. Sie goß eine halbe Flasche Rum daran und brachte das Gericht brennend auf den Tisch. Der Pudding brannte und brannte, bis nur mehr ein paar verkohlte Reste auf der Platte übrig blieben. Alle

schaute traurig, wie die leckere Speise in Flammen aufging. Der Gastgeber meinte: « s nächscht mol bringscht üs aber de Rum und verbrönnst s Pudding grad im Ofe,»

Wir warten in einem Café auf den Beginn der Filmvorführung. Im Kino nebenan wird ein Streifen mit dem Titel *«Der Spieler»* gegeben. Ein paar Möchtegern-Literaten führen an einem Tisch laute Gespräche über Film und Literatur. Einer behauptet, er habe schon den Roman *«Der Spieler»* von Maxim Gorki gelesen. Ein anderer behauptet, dieser Roman sei doch nicht von Gorki, sondern von *«Tolstoai»*. Auch das hübsche Serviertöchterlein ist belebt und rückt mit der Feststellung heraus, *«Der Spieler»* sei weder von Gorki noch von Tolstoi, sondern von Dostojewskij. Heftige Diskussionen zwischen dem Kaffeinenippen und Zuckermürrühren. Man wettet einen Fünfüber und will die Tele-

einen Führer und will die Telefon-Auskunft anfragen. Aber dann verfällt man auf eine andere Idee: Jeder neu Eintretende wird befragt, ob er wisse, von welchem Dichter *Der Spieler* geschrieben worden sei. Ein mappentragender und mit Denkerbrille ausgerüsteter junger Mann tritt ein und wird bestürmt: «Gålléd Si, de Roman *Der Spieler* isch doch vom Dostojewskij, oder nöd?» Der junge Mann runzelt die Stirn: «Das weiß ich jetzt au nöd, aber eis chan ich Ine genau säge: *Der Idiot* isch vom Dostojewskij. En Kafi gräm bitte, Fräulein!» MG

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee „VALVISKA“ durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. — Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. Machen Sie einen Versuch.